

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 50. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 37

Samstag, den 28. März 1931

35. Jahrgang

Worte und Taten.

Die überflüssige Aufregung über die Zollunion.

Das fängt gut an: das deutsch-österreichische Ueberkommen, einen Zollvertrag zu schaffen, hat das Signal Zank und Streit in ganz Europa gegeben. Soweit die Gegner, wie Frankreich, Tschechoslowakei, nicht ihren Unmut Luft machen, stehen sie, wie Italien und England, mürrisch und verärgert beiseite.

Weshalb denn? Da hat man in Genf unter einem Schwall von Worten ein Wirtschaftsabkommen geschlossen, das in Erkenntnis einer, wenigstens unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen einseitigen Wirtschaftseinsparung Europas den Abschluß regionaler Vereinbarungen empfiehlt. Die ganze Welt hat dieses, wenn auch magere Ergebnis doch in der Erwartung begrüßt, daß nun wenigstens einmal irgend jemand den Mut haben möchte, den Anfang zu machen.

Deutschland und Oesterreich hatten diesen gut. Raum ein anderes Territorium eignet sich ja auch am besten zur praktischen Verwirklichung einer Zollunion, weil die zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden Grenzen an sich schon widersinnig sind und weil sie zu der Wirtschaftszusammengehörigkeit der Bevölkerung haben und haben erst recht in trübsamen Verhältnissen stehen. Und um ist es schon wieder nicht recht! Jetzt sollen auf einmal diese Vereinbarungen in Widerspruch stehen mit geschlossenen, sogenannten „Friedens“-Verträgen. Oesterreich wird in Vorwürfen überschüttet, daß es den Vertrag von St. Germain mißachtet habe, und Deutschland gegenüber macht man Vorhaltungen, weil es sich nicht mit den anderen zur Verbindung gelehrt hätte, natürlich zu dem Zwecke, damit diese anderen die Einigung schon im voraus sabotieren.

So sicher es ist, daß eine an sich richtige diplomatische Aktion sehr un diplomatische Wirkungen haben kann, wenn sie zur Unzeit erfolgt, so ist es aber auf der anderen Seite nicht zu leugnen, daß der gegenwärtige Zustand gar nicht länger bestehen konnte, wenn man nicht hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa Folgerungen ziehen wollte, die nicht nur Deutschland und Oesterreich allein, sondern auch die übrigen europäischen Länder und Völker schwer hätten treffen müssen. Und schließlich war doch Briand selbst, der seinerzeit ganz unermittelt und auch ohne vorher jemand zu fragen, das Problem der Einigung Europas aufgeworfen hat, und wir haben diese Briand'sche Aktion freudig begrüßt. Geschehen in der Zwischenzeit freilich weder von Briand noch von Frankreich etwas, um diesen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Und wenn nun Deutschland und Oesterreich gemeinsam mit Hand anlegen, um das Werk zu errichten, so würde gerade Frankreich das begrüßen. Aber wieder sind die Sorge nämlich, daß dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands und Oesterreichs auch der politische Schaden, die eine großgedachte, nicht nur der Verbesserung der Existenz, sondern auch über dem Wege des wirtschaftlichen Friedens der Sicherung des allgemeinspolitischen Friedens stehende Aktion schon in ihren Anfängen sabotieren wollen.

Hier Reden, — und wenn die Taten folgen sollen, dann verjagt man. So freilich wird ein befriedetes und geeinigtes Europa sicherlich nicht zustande kommen!

Man kann wohl sagen, daß Deutschland und Oesterreich, nachdem sie immer nur Worte hörten, aber keine Taten sahen, geradezu genötigt waren, für sich jetzt das zu tun, was vergeblich auf großen Konferenzen aller europäischen Staaten versucht worden war. Kein Recht irgendeines anderen Staates wird durch die deutsch-österreichische Zollunion verletzt. Auch reparationspolitische Bindungen und Zollverpflichtungen werden nicht angetastet.

Aber es ist das Entscheidende dieser Zollunion, daß keine handelspolitischen Möglichkeiten ebenso für alle übrigen europäischen Staaten vorhanden sind, daß diese Zollunion die bisher vergeblich versuchte Behebung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Europas bringen kann. Wenn der gute Wille vorhanden ist, wird man erkennen, daß die deutsch-österreichische Zollunion nur im europäischen Sinne geplant ist. Es ist nicht nur ein erster Weg zum Durchbruch der handelspolitischen Erstarrung, es ist in entscheidender Fortschritt für die wirtschaftliche Entwicklung Europas, wenn aus diesen Anfängen heraus sich dann die große Neuorientierung im europäischen Wirtschaftsleben folgern ließe.

Uebrigens haben auch der mitteleuropäischen Wirtschaftstagung in Wien die beteiligten Länder gleiche Ansichten vertreten. Auch sie erkannten, daß Mitteleuropa zur Selbsthilfe schreiten muß, wenn es ein schlimmeres Chaos verhüten wollte. Man faßte eine Resolution über ein mitteleuropäisches Wirtschaftsprogramm, in der dem Gedanken Ausdruck gegeben wird, daß der Abschluß regionaler Wirtschaftsabkommen dringend geboten sei mit den Zielen, eine möglichst enge Wirtschaftsgemeinschaft zwischen mittel- und südeuropäischen Staaten herbeizuführen. Nun ist ein solches Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich getroffen worden. Die übrigen Staaten sind eingeladen, gleiche Abkommen zu schließen, damit in Mitteleuropa, wie überhaupt in Europa, der Zollwahn ein Ende gemacht werden kann.

Die Regierungen in Berlin und Wien müssen jetzt entschlossen bei ihrem Standpunkt verharren. Sie befinden

sich vollkommen im Recht, da der Abschluß einer Zollunion niemals im Gegensatz zu den Friedensverträgen steht. Sollten andere Staaten gegenteiliger Ansicht sein, so haben sie ja die Möglichkeit, ein Urteil des Haager Schiedsgerichts herbeizuführen. Wir für uns wollen hoffen, daß die Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich möglichst rasch Tatsache wird, daß die abschließenden Verhandlungen und die parlamentarischen Beratungen so geführt werden, daß die Zollunion im Laufe dieses Jahres in Kraft treten kann.

Reichsrat gegen Steuerbeschlüsse.

Einspruch erhoben. — Zustimmung zum Etat.

Berlin, 28. März.

Der Reichsrat hat in seiner Vollziehung am Freitagabend mit Mehrheit, bei Stimmenthaltung Hessens, Einspruch erhoben sowohl gegen das Tantiemesteuergezet, als auch gegen das Einkommensteuergesetz, das für Einkommen über 20 000 Mark einen Zuschlag in Höhe von 10 v. H. vorsieht.

Zur Begründung des Einspruches wurde darauf hingewiesen, daß sich der Reichsrat der wiederholt vertretenen Ansicht anschließe, daß es in der heutigen Zeit, in der alles darauf ankomme, die Bildung von Privatkapital innerhalb der deutschen Grenze zu fördern und das Vertrauen der Wirtschaft zu stärken, nicht vertretbar sei, die Steuer erneut anzuspannen. So sehr der Reichsrat eine Erleichterung der Gemeindefinanzen für geboten halte — das Einkommen aus der Einkommensteuer sollte den Gemeinden zugutekommen —, so sehr lehne er sich doch genötigt, Einspruch zu erheben. Er spreche aber die bestimmte Erwartung aus, daß das Reich den Gemeinden mit größter Beilehnung auf andere Weise ausreichende finanzielle Hilfe zukommen lasse, so insbesondere durch Verlängerung der Auslaufkassen für die Krielenunterstützung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stimmte der Reichsrat dem Reichshaushalt zu. In einer Entscheidung wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung, wenn durch eine Notverordnung Länder und Gemeinden berührt werden, vorher mit dem Reichsrat Fühlung nehmen wird.

Ferner wurde den Reichstagsbeschlüssen zur Osthilfe, zur Zollvorlage und einer Reihe anderen zugestimmt.

Zustimmung fand ferner noch eine Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Zuckerindustrie. Die Verordnung ist notwendig geworden, weil ein freiwilliger Zusammenschluß der Zuckerindustrie nicht erreicht werden konnte. Zweck der Verordnung ist es, die Erzeugung und den Absatz von Zucker zu regeln und dadurch die Verluste der Landwirtschaft zu vermindern.

Jetzt die Arbeitslosenfrage.

Die weitere Arbeit der Reichsregierung. — Reform der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 27. März.

Die Mitglieder des Reichskabinetts haben sich heute zu einer Besprechung versammelt, die einer Beratung der kommenden Aufgaben gilt. Nachdem der Reichstag sich verlagert hat, will man sich nun offenbar darüber klar werden, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen hat, um der gegenwärtigen Not zu steuern. Im Mittelpunkt all dieser Erörterungen steht die Arbeitslosenfrage. Das ergibt sich schon daraus, daß auch der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns an den Beratungen teilnahm. Er berichtete über den Stand der Arbeiten des Ausschusses, dem aufgegeben worden ist, Vorschläge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu machen.

Arbeitsminister Dr. Stegerwald hat jedenfalls die Absicht, nun mit allen verfügbaren Mitteln an das große Problem der Arbeitslosigkeit heranzugehen.

Reichsbank und Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbank und der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung haben zum Abschluß eines Kredits in Höhe von 83 Millionen Reichsmark geführt. Die Veranlassung zu diesen Verhandlungen hat die Trennung der Reichsbank vom Reichshaushalt mit Wirkung vom 1. April gegeben. Der von der Reichsbank gewährte Kredit ist als Ueberbrückungskredit für die bevorstehenden, saisonmäßig schlechten Monate, in denen die Beitragseingänge für die Zahlung der Unterstützungsgelder nicht ausreichen, aufzufassen und soll später aus den Einnahmen der saisonmäßig besseren Monate im Sommer und Herbst zurückgezahlt werden.

Wie hierzu weiter verläuft, wird mit dieser Transaktion die Periode einer stärkeren Einschaltung der Reichsbank in den Geldverkehr der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung eingeleitet.

Die Arbeitsämter sind angewiesen worden, Reichsbank-Girokonten anzulegen, soweit solche noch nicht vorhanden sind. Auf diese Weise hofft die Reichsanstalt, schneller in den Besitz der Beitragseingänge zu kommen.

Gemeinden und Wohlfahrtsunterstützung.

Die Verhandlungen zwischen den preussischen Gemeinden, der preussischen Regierung und der Reichsregierung über die vom Deutschen Städteitag geforderte Zusammenlegung der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungen schreiten günstig fort. Es wird verlangt, daß für die Wohlfahrtsunterstützungen

nicht die Gemeinden allein,

sondern Reich, Länder und Gemeinden einstehen müßten. Ende 1927 betrug die Summe der Zahlung an die von der Wohlfahrtspflege der Gemeinden Betreuten 200 Millionen Reichsmark, und gerade diese Belastung war einer der Gründe dafür, weswegen man überhaupt die Arbeitslosenversicherung geschaffen hat. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat sich aber dann so ausgewirkt, daß trotz der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge die Last der Gemeinden allein in Preußen auf 465 Millionen Mark angewachsen ist.

Die Arbeiten der Gutachterkommission.

Amlich wird mitgeteilt: Die Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage hat bisher fünf Sitzungen von je drei Tagen abgehalten. Sie hat zu den Fragen einer besseren Arbeitsverteilung und zu den Fragen der Arbeitsbeschaffung in ausführlichen Beratungen Stellung genommen. Die Verhandlungen über die Fragen einer Regelung der Arbeitszeit und der Behandlung der Doppelverdiener sind abgeschlossen. Die Kommission wird ihre Gutachten hierüber noch vor Ostern der Reichsregierung zuleiten. Jedem Gutachten werden formulierte Vorschläge zu Maßnahmen der privaten Wirtschaft, der Verwaltung und der Gesetzgebung beigelegt sein.

Der geordnete Reichshaushalt.

Erklärungen des Reichsfinanzministers.

Berlin, 26. März.

Zu der Verabschiedung des Reichshaushaltes hat Reichsfinanzminister Dr. Dietrich eine längere Erklärung abgegeben. Er wies einleitend darauf hin, daß in der Erledigung des Haushaltes vor dem 1. April, also vor Beginn des neuen Haushaltsjahres, ein großer Fortschritt zu sehen sei. Die Mehrheiten bei der Abstimmung, so fuhr der Minister fort, waren so, daß sie auch ausgereicht hätten, wenn die Rechtsopposition im Hause geblieben wäre.

In der ordnungsmäßigen Verabschiedung des Haushaltes ist ein weiterer Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens getan worden, um die wir seit der Anglistwahl vom 14. September kämpfen.

Daß der Reichstag sich entschlossen hat, die Ermächtigung zu erteilen, unbeschränkt zu sparen, wenn die Ausgaben zwangsläufig steigen oder die Einnahmen weiter sinken sollten, ist nicht nur ein Vertrauensbeweis, sondern ein Akt größter Entschlußkraft des Parlaments.

Der Redner kam dann auf die Erhöhung der Einkommensteuer zu sprechen, von der er hoffe, daß der Reichsrat sie nicht gutheißen würde. Die Erhöhung der Tantiemesteuer bezeichnete er als eine Maßnahme, die bei längerer Anwendung nicht zu Einnahmesteigerungen, sondern zu Einnahmeausfällen führen würde.

Zurzeit laute die große Frage:

wie sich das neue Haushaltsjahr entwickeln werde.

Der Haushalt, so erklärte der Minister dann weiter, ist völlig abhängig von der Entwicklung der Wirtschaft. Steuern und Zölle sind wie kaum zuvor konjunkturrempfindlich. Es handelt sich tatsächlich um ein wirtschaftliches Problem. Alles hängt davon ab, wie die Wirtschaft sich entwickeln wird und wie weit dadurch die Arbeitslosen ausgelastet werden. Für die Gestaltung der inneren Wirtschaft ist neben der Kapitalbildung das Vertrauen in die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung entscheidend.

Es wird wohl jetzt niemand mehr daran zweifeln, daß die Reichsregierung und die Länderregierungen, nachdem sie durch den fürchterlichen Winter hindurchgekommen sind, hierfür jede Gewähr bieten. Vertrauen aber bedingt Beilebung.

Noch wichtiger aber ist die Beilebung deswegen, weil mit ihr sofort eine Reihe von Reicheinnahmen sich bessern. Zu der Besserung im Innern aber muß auch eine Beilebung des Außenhandels eintreten. Hier sieht es leider, nachdem das Genfer Zollabkommen gescheitert ist, nicht besonders vertrauensweckend aus.

Reichsehrenmal in Thüringen.

Der Beschluß des Reichskabinetts.

Berlin, 28. März. Wie verlautet, hat das Reichskabinett in seiner Mittagsitzung am Freitag eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt, die vor der Osterpause noch zur Beratung kommen mußten.

Der wesentlichste Punkt ist, daß die Entscheidung über das Reichsehrenmal getroffen wurde. Das Kabinett beschloß als Ort des Ehrenmals Berka in Thüringen auszuwählen.

Lokales

Flörsheim a. M., den 28. März 1931

um Meisterprüfung. Vor dem Prüfungs-Ausschuß zu Wiesbaden haben die beiden Flörsheimer Handwerker Peter Bender und Karl Hermann die Meisterprüfung als Schuhmacher bestanden. Wir gratulieren den beiden Jungmeistern und wünschen ihnen allzeitigen geschäftlichen Erfolg.

am Gesellen-Prüfung. Die Gesellen-Prüfung als Gärtnergehilfe hat der Lehrling Willibald Will in Viebrich mit der Note „gut“ bestanden. Wir gratulieren!

Volksschule Flörsheim. Die Schulentlassungsfeier findet Montag, den 30. März, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhof statt. Die diesjährige Zeichen- und Handarbeitsausstellung ist morgen von 10 bis 5 Uhr in der Reibschule. Zu beiden Veranstaltungen sind die Freunde und Gönner der Schule, ganz besonders aber die Eltern eingeladen.

u Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern morgen Herr Max Schumann und Frau in Bad Soden. Die Ehefrau Johanna geb. Dreisbach ist eine geborene Flörsheimerin. Wir gratulieren!

Zum Palmsonntag.

Die an innerer Bedeutung wichtigste und an äußeren Veranstaltungen feierlichste Woche nimmt mit dem Palmsonntag ihren Anfang. Größeres und Erhabeneres gibt es nicht in der ganzen Geschichte der Menschheit, als das bittere Leiden und Sterben des ewigen Gottesohnes; und an diesem ehrwürdigen Geheimnisse ist alles in der kommenden Woche geweiht, daher pflegte man sie von jeher die große Woche zu benennen. Da Jesu Tod die Quelle aller Gnaden ist, da in seinen Wunden sich seine unbegrenzte Liebe befundet, heißt die Woche auch die Karwoche. Aus den Tagen des Kaisers Konstantin datiert noch die Jahrhunderte hindurch gütig gewirkte staatliche Anordnung, daß in dieser Woche alle öffentlichen Arbeiten, sogar die Petrandlungen vor Gericht, ausgesetzt werden sollten, damit das heilige Volk sich ungehindert am Fuße des Kreuzes und am Rande des Grabes Jesu Christi einfanden könnte. Wegen der Stille, die sich so über das ganze kirchliche Leben ausgebreitet hat, heißt sie auch die stille Woche. Eine uralte christliche Sitte gebietet, am Palmsonntag in den Gotteshäusern grüne Zweige zu weihen. In den einzelnen Gegenden wird der Palmsonntag vom Volke auf verschiedene Weise gedeutet und begangen. So besteht in manchen Gegenden der Brauch, am Palmsonntag die Felder zu weihen. In Niederbayern werden Umzüge veranstaltet und dramatische Szenen aufgeführt. In vielen Orten wandert man wie am Allerheiligenfest zu den Friedhöfen und schmückt die Gräber mit Palmen und Weidenzweigen.

Oft stand, wie man betraute glauben möchte, die Natur mit dem Geiste dieser Tage im Zusammenhang. Während am Palmsonntag meist die Frühlingssonne strahlte, als wollte sie zu Christi feierlichem Einzug ihr Jawort geben, herrschte in den Kartagen meist regnerisches Wetter mit verhangenem Himmel und das war so, daß man meinen konnte, auch der Himmel trauere mit uns. Das Osterfest aber begann mit einem strahlenden Morgen wie ein rechtes Frühlingsfest drinnen und draußen — so soll es auch dieses Jahr wieder sein!

Richard Tauber den weltberühmten Tenor, können Sie Samstag und Sonntag in seinem neuesten Film „Das Land des Lächelns“ im „Gloria-Palast“ hören. Richard Taubers Gesang klingt schöner denn je auf der Leinwand, der ganze Glanz dieser herrlichen Stimme, das große Können und die Musikalität dieses Sängers kommen zur vollen Entfaltung. Die Tonwiedergabe ist auf der höchsten Höhe der heutigen Technik; jeder Freund des Gesanges wird seine helle Freude daran haben. Der Film hat 11 Akte und wird als Beiprogramm ein Film und Floß Tonlustspiel, die Wawoche, ein Lustspiel und ein schöner Kulturfilm gezeigt.

Radfahrerverein Wandertour. Am Sonntag, den 29. März hält der Radfahrerverein Wandertour wie alljährlich sein Langsamfahren auf dem Riedschulhof ab. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Aus meinem Kriegs-Tagebuch

von Karl Steinebach, Flörsheim M.
19. Fortsetzung

In dem Herbstsonnenschein sah man in einiger Entfernung die blanken Helme der französischen Kavallerie glitzern. Das wimmelte nur so von französischer Kavallerie, aber Schneid zur Attacke hatte sie nicht. Kurz hinter dem Stützpunkt St. Menhould hielten wir und besetzten den Höhenzug, der sich in nordöstlicher Richtung hinzog. Sofort wurden wieder Schützengraben ausgehoben. Am südwestlichen Ausgang des Städtchens waren schon französische Patrouillen festzustellen. Wir nahmen an, daß unser Rückzug nun aber doch endlich zum Stehen gekommen sei, daß man die Franzosen würde anbeissen lassen. Unsere Artillerie beschloß jetzt ein Waldstück westlich des Städtchens. Wir sahen die Geschosse explodieren. Als wir unsere Schützengraben bis zur Brusthöhe ausgeworfen hatten, erhielten wir Befehl zum Abmarsch. Wieder marschierten wir im beschleunigten Tempo zurück. Gegen Abend hielten wir auf der Höhe bei Malmy. Wieder sollten wir Schützengraben ausheben. Kein Mensch rührte einen Spaten an. Die Vorgesetzten gaben uns die besten Worte. Wir hatten es satt, andauernd Schützengraben zu graben und diese dann nach Fertigstellung im Stich zu lassen. Nachten die Franzosen kommen und angreifen, man würde schon fertig werden mit ihnen, auch ohne Schützengraben. Das Herumgeziehe waren

Volkswahl-Lotterie-Ziehung am 12.-15. April 1931. — Los 1.— im. Doppellos 2.— im. Lose sind im Kaufhaus Sauer, Hauptstr. 32 und Landrat Schlittstraße 17 erhältlich. Höchstgewinn 75.000.— im. in bar. Wer nichts wagt, der nichts gewinnt!

Ueber 2500 Eigenheime sind das Gesamtergebnis der Darlehnszuteilungen der Bauparlasse der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft (D.B.S.) in Darmstadt, nachdem sie jetzt schon wieder mit einer neuen Darlehnsvergebung von 173 Darlehen für Eigenheime mit einer Gesamtdarlehnssumme von 2 einviertel Millionen Reichsmark herausgekommen ist. Damit ist die Gesamtzahl der vergebenen Darlehen auf 2516 und die Gesamtdarlehnssumme auf 36,5 Millionen Reichsmark gestiegen. Jede Darlehnsvergebung bedeutet eine Dorfneubildung, von denen sich eine an die andere reiht. 2516 Eigenheime stellen eine größere Stadt dar. Bald wird das steigende Siedlungsergebnis jeder Darlehnsvergebung Stadt um Stadt bedeuten. — Auch unser Ort Flörsheim am Main erhielt bei der letzten Zuteilung wiederum ein Darlehen im Gesamtbetrage von 12.000.— im. — Der glückliche Empfänger ist Herr Peter Jol, Bachmann, Eisenbahnstraße 25.

r. Totale Mondfinsternis. Am Gründonnerstag, den 2. April wird eine totale Mondfinsternis eintreten, die bei guten Wetterverhältnissen besonders gut auf den Höhenjungen Süddeutschlands beobachtet werden kann. Beginn der Finsternis 10 Uhr 51. und dauert dieselbe 3 und eine halbe Stunde. Am 26. September erfolgt eine zweite totale Mondfinsternis.

Maggi-Film. Am Mittwoch war Gelegenheit im Hirsch einen Blick in ein großes deutsches Nahrungsmittelwerk zu tun. Es wurde dort der große Kultur- und Lehrfilm der Maggi-Werke, Berlin und Singen am Hohentwiel vorgeführt, der den Besuchern viel Anregung brachte. Man sah mit Entzücken was alles dazu gehört, um Maggis Erzeugnisse, die von allen Hausfrauen gern verwendet werden, herzustellen. In vier Akten rollte der Film ab. Süßliche Landschaftsbilder aus dem schönen Hegau und vom Hohentwiel mit seinen umfangreichen Burgruinen leiteten ihn ein. Dann zeigte er die „Maggi-Stadt“ mit den großartigen Fabrikanlagen. Einen imposanten Eindruck machte das Bild vom Fabrikschluß, das dem Zuschauer einen ungefähren Begriff vermittelt von der großen Anzahl der in dem Unternehmen beschäftigten Angestellten und Arbeiter. Alles in allem war die Veranstaltung trefflich gelungen, so daß wohl jeder hochbefriedigt nach Hause ging.

Wilhelm Busch Buch. Neue Folge. Sammlung lustiger Bilder-Geschichten mit etwa 460 Zeichnungen und einer Biographie, verfaßt von den Neffen Wilhelm Buschs, Hermann und Otto Röbde. 447 Seiten. In Halbleder gebunden. 4,50 RM. Volksverband der Buchfreunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. Mit diesem Werke bewahrt der V.d.B. erneut seine unerreichte Leistungsfähigkeit, sowohl in der vornehmen und edlen Ausstattung, als auch in der nicht zu überbietenden Preiswürdigkeit. Auf dem gesamten Buchmarkt gibt es kein Wilhelm Busch Buch, das selbst bei geringerer Ausstattung dem konkurrenzlos billigen Preise dieser Ausgabe annähernd gleichgestellt werden könnte. Das Werk enthält neben einer ausführlichen Lebensgeschichte Wilhelm Buschs eine Anzahl kleinerer und größerer in sich abgeschlossener Werke, von denen wir hier nur nennen können: Tüps der Affe, Der Hausdieb, Der hinterlistige Heinrich, Der hohle Jahn, Ein galantes Abenteuer, Der unfreiwillige Spaziergänger und anderes mehr. Die Neffen des Dichters haben dieses schöne Buch zusammengestellt, für die vielen, die sich gern über Busch genauer unterrichten wollen, denen aber die bisherigen Ausgaben zu kostspielig sind.

Durch die weite Welt. Jahrbuch für Natur, Sport und Technik, vereinigt mit Schiff ahoi, Jugendkosmos und Flemmings Knabenbuch. 8. Jahrgang. 342 Seiten, rund 500 Abbildungen. Grandhische Verlagshandlung, Stuttgart. Preis in Ganzleinen geb. RM 6.—. — Indianer und Grenzer, Flugzeuge und Automobile, wilde Tiere und fremde Länder, Sporthelden und -Taten, Vögel, Käfer, Scherze, und vieles andere findet man in dem Jahrbuch „Durch die weite Welt“ (Grandhische Verlagshandlung Stuttgart. Preis 6.—) Ein prachtvoller Schmöcker für jeden Jungen, der ihn immer wieder hervorholen wird. Wenn Sie also wollen, daß auch Ihr Junge etwas Vernünftiges liest, etwas Praktisches, das ihn vorwärts bringt, woraus er lernt, und was ihm da-

wir nun müde. Wir waren müde, und diese Mut hätten die Franzosen bei einem Angriff zu spüren bekommen. Wenn sie nur angreifen würden, es mußte eine Änderung eintreten, so oder so.

Wir waren übermüde, brauchten Ruhe, damit wir wieder zu Kräften kamen. Auf dem Felde stand abgeerntetes Haferstroh. Davon machten wir uns ein Lager zurecht und warfen uns hin. Auch die besten Worte, kein Befehl unserer Offiziere konnte uns davon abhalten. Die Offiziere waren selbst ja auch müde und schlapp; man sah es ihnen an. Sie brauchten ja selbst nicht das schwere Gepäc zu schleppen, das wir auf dem Buckel hatten, brauchten auch nicht mit am Schützengraben zu arbeiten, sich nicht körperlich anzustrengen. — Nachdem wir uns etwas erholt hatten, warfen wir dann doch einen Graben aus, wenn auch nicht sehr tief, nur um etwas Deckung zu haben. Abwechselnd konnten wir uns hinlegen und schlafen. Es regnete wenigstens nicht, wenn sich auch die Nachtfälle des Spätherbstes schon ganz empfindlich bemerkbar machten. Vor übergroßer Müdigkeit spürte man im Schlaf die Kälte nicht mehr. Recht unangenehm mußten die Schläfer, nachdem ihre Ruhezeit abgelaufen war, aufgeweckt werden. Während der ganzen Nacht war Gewehrfeuer zu hören. Die beiderseitigen Patrouillen schienen Fühlung genommen zu haben.

Am nächsten Morgen (13. Sept.) bei Tagesgrauen kam dann Befehl uns schnellstens zum Abmarsch fertig zu machen. Unsere Stellung sei nicht geeignet einem feindlichen Angriff entgegen zu treten, wir müßten noch weiter zurück um Anschluß und Verbindung mit unserem Nachbarkorps herzustellen, hieß es. Im dichten Herbstnebel marschierten wir in Richtung Ville-sur-Tourbe.

bei wirklich Freude macht dann schenken Sie ihm: Die weite Welt.

Ostern zu.

Mit einem Male merkt man es stark, daß es Ostern geht. Es ist nicht bloß das Fröhliche und das Neue und Werden, das aus der starren Winterluft zu uns spricht. Ueberall begegnen wir jener auf ein großes Ereignis vorbereitenden Geschäftigkeit, das menschliche Tun vor hohen Festen kennzeichnet. So recht charakteristisch ist für den Frühlingsbeginn Zeit unmittelbar vor Ostern.

Die Auslagen der Geschäfte sind nun ganz aufgestellt. Osterhasen und Osterkerle in allen erdenklichen Arten vor allem die Augen und das begehrtlangen der Kinder auf sich. In den Kaufhäusern und Warenhäusern ist in freundlichen hellen Farben jahreszeitliche zur Schau gestellt und weckt ebenbürtige Wünsche und Sehnsüchte der Frau, wie sie dem Mann manche Sorgenfalte durch die Stirne zieht. In diesen Tagen hellt sich auch schon das Straßenwenig auf, denn an die Stelle der schweren Winter- und Pelze tritt die leichtere und hellere Ueberbedeckung.

In den Gärten und öffentlichen Anlagen haben die ersten Zurechtlegungen begonnen. Tannenzweige, Torsüber schwebend über die Beete gebreitet, man sieht schon die ersten Stängel der Tulpen, Hyazinthen wuchsig in die Sonne. Aber auch im Hofstreifen geht es vorüberstürzend zu, hat doch die fleißige Frau schon mit der großen alljährlichen Stoeberarbeit begonnen, die gewissermaßen die Wohnung von den Winter des Winters reinigt und säubert und auch die Wohnung die Fröhlichkeit und Sauberkeit des Frühlings.

Es ist ein Wiedererleben, ein Sicherneuern. In diesen Tagen durch die kleine und die große Welt. Sehe jeder, daß er dessen so recht von Herzen innig damit er den kommenden Frühling um so tiefer und dicker auch an sich selbst erfährt!

Vorsicht beim Geldwechseln! In letzter Zeit wieder Betrüger auf, die Inhaber von Ladengeschäften der Angelegentlichkeit beim Geldwechseln schädigen. Der Flörschgang spielt sich ungefähr wie folgt ab: Ein Ladengeschäft (Schokoladen), verlangt eine Kleinigkeit (3 Pfennig Schokolade), gibt einen größeren Geldschein in Zahlung, den er wieder zurückverlangt und mit Kleingeld bezahlt, bittet er dennoch, ihm den Geldschein (20 oder 50 Mark) zu wechseln. Während das Wechselgeld hingelegt wird, langt er noch etwas zu kaufen oder fängt Geld an, nimmt dann das Wechselgeld samt dem Geldschein oder hat den Geldschein überhaupt nicht aus der Hand gegeben. Dadurch wird die Verkäuferin verwirrt; das Fehlen des Geldscheines erst, wenn der Betrüger verschwunden ist. Oft kommt auch ein Komplize des Betrügers, der den Laden und lenkt die Aufmerksamkeit auf sich, erfolglos Schädigungen dadurch, daß außer dem Geldscheine und Münzen in betrügerischer Absicht Luna erbeuten werden.

u Hausen, der berühmte Hellseher, der im Jahre durch seinen mehrere Tage dauernden Prognose Interesse erweckte, kommt am nächsten Dienstag (Morgens) und wird im großen Pledertafelssaal einen Vortrag halten. Karten-Vorverkauf bei Konze Greif, Mainz, Tritonplatz 5, (am Stadttheater) 740.

Eigner Herd ist Goldes wert.



Wenn er mit „Union“ ernährt

Es wurde streng befohlen, laute Kommandos und Lärm zu vermeiden. Der Feind sollte nicht merken, daß wir unsere Stellung verlassen hatten. Wir marschierten durch Ville-sur-Tourbe und bezogen Stellung nördlich des Dorfes, rechts der Straße, Cernay führt. Sofort wurden wieder Schützengraben ausgehoben. Unsere Patrouillen hatten festgestellt, daß die Franzosen uns dicht an den Fersen waren. Wir nahen die feindlichen Truppen im dichten Wald noch nicht zu sehen. An dem jetzt einsehenden Feuer war aber zu erkennen, daß sich ein Kampf entwickelte.

Am Tage vorher war aus der Garnison G. J. getroffen. Dabei waren auch die Flörsheimer, der Dreher, (Herzberger) schon einige Tage vorher) per. Andr. Dienst. Ant. Mohr, Jens Kauheimer, Schleidt, Stroh, Bohwinkel und Phil. Wagner. Es sah erhalt die Kompanie etwa 10 Mann. Was wollte das bedeuten, gegen die 90 Mann, die die Kompanie bereits verloren hatte? Es schied mit Ermahnungen befehl zu sein.

Inzwischen hatte sich der dichte Herbstnebel gelöst, man konnte das Gelände übersehen. In Ville-sur-Tourbe wimmelte es nur so von feindlichen Truppen, von dem Dorf und auf der steil ansteigenden Höhe lag heftiges Artilleriefeuer. Dort kämpfte ein Bataillon. Links von uns in den Argonnen ebenfalls heftig gekämpft. Ununterbrochen Schrapnells über den Baumwipfeln plagen und auf den das Erdreich aufwühlten. Lebhaftes Gewehrfeuer auf der ganzen Linie. Ein derart heftiges Feuer hatten wir während der ganzen Vormarschgefechte nicht gehört.

Fortsetzung

ihm: D
daß es
und B
n Bor
jener
schäft
gehn
beginn
ganz au
el erbe
begehre
ulern
Farben
ebenfo
dem re
zieht.
Straßen
Wint
Bergan
leiten Ma
es morgen
in den P
1930-31! Es
war eine
schwere
Periode
die es
haben
Verbands
Rassig, sp
spannend
und von
einigen
wäre
portverein
09 darf
wohl als
einzige
Ausnahme
des
Tup
Maintr
den Ruhm
für sich
in Anspruch
nehmen,
im
Haupt
haltung in
der Liga-
Mannsch
wegen T
tätigkeit
oder
Hochber
halten zu
haben! St
olz kann
der Sport
verein bis
auf diese
zu beschr
en! Jawohl
! Und was
sagen alle
Miech-
und Verle
umder nun?
Möge un
sere Elf
auch mor
gen
fair und
ritterlich
bleiben
wie bishe
r. Spann
end gebl
ieben bis
auf den
heutigen
Tag. Ent
schädigt
erst das
morgige
Spiel Ra
ffel-Flö
rsheim
werd
Wir glau
ben ja he
ute schon
Raffel mit
dem
Titel zu
sehen, de
nn diese
Mannsch
aft braucht
nur noch
1, den sie
sich gegen
die gesch
wächsten
Flörsheim
er sicher
ist. Für
Flörsheim
dagegen
bedeutet
1 Punkt
viel.
3. Tabell
enstelle
und desha
lb nochma
ls aufge
rufen.
Flörsheim
auch was
kann. La
ßt es wer
den wie
es
ist, daß
ihre ehre
nhafte Sp
ortler sei
d. Der hie
sigen
Mannsch
aft sei no
chmal
ins Gewi
ssen gered
et, aufme
rksam zu
sein, als
gegen
Viebrich.
Nun geht
hin und
zeigt, zu
Recht ein
en guten
Ruf besit
zt. Das Gl
ück sei mit
Befahrt
und Spiel
zeit wird
im Verei
nslokal be
kannt-
haben

Kv. Raffel — Spv. 09 Flörsheim.

Bergan leiten Male geht es morgen in den Punktampf 1930-31! Es war eine schwere Periode die es haben Verbandsspiele. Rassig, spannend und von einigen wäre portverein 09 darf wohl als einzige Ausnahme des Tup Maintr den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, im Haupthaltung in der Liga-Mannschaft wegen Tätigkeit oder Hochber halten zu haben! Stolz kann der Sportverein bis auf diese zu beschr en! Jawohl! Und was sagen alle Miech- und Verle umder nun? Möge un sere Elf auch mor gen fair und ritte rlich bleiben wie bishe r. Spann end gebl ieben bis auf den heutigen Tag. Ent schädigt erst das morgige Spiel Raffel-Flö rsheim werd Wir glau ben ja he ute schon Raffel mit dem Titel zu sehen, de nn diese Mannsch aft braucht nur noch 1, den sie sich gegen die gesch wächsten Flörsheim er sicher ist. Für Flörsheim dagegen bedeutet 1 Punkt viel. 3. Tabell enstelle und desha lb nochma ls aufge rufen. Flörsheim auch was kann. La ßt es wer den wie es ist, daß ihre ehre nhafte Sp ortler sei d. Der hie sigen Mannsch aft sei no chmal ins Gewi ssen gered et, aufme rksam zu sein, als gegen Viebrich. Nun geht hin und zeigt, zu Recht ein en guten Ruf besit zt. Das Gl ück sei mit Befahrt und Spiel zeit wird im Verei nslokal be kennt- haben

Flörsheim — D.R. Bürgel (in Höchst)

Gonsenheim Tgd. — „Riders“ Flörsheim Tgd. kommenden Sonntag begibt sich die Flörs Meister des Mainz nach Höchst. Dem neuen Kreismeister steht die Aufgabe bevor, muß er doch gegen den Kreismeister Bezirks Offenbach D.R. Bürgel antreten. Obwohl kein unbekannter Gegner ist, muß unsere Mannschaft ihrer Könnens aufweisen, um ehrenvoll zu bestehen es der Meister des Vergnügens, als Sieger und mit nach Hause zu kehren. — Spielbeginn 3 Uhr im Tgd. — Die Jugend spielt in Gonsenheim. Abfahrt 1,17 Uhr. Spielbeginn 3 Uhr.

Erklärung!

Spielausschuss und die 18 Kreisspielerwarte der D.T. das Jahr 1931 als das Arbeitsjahr zur Erzielung tierlichen Spielweise! „Wir sind durchdrungen vom des Kampfspiels als eines unübertrefflichen Mittels inner und Turnerinnen zu stärken, widerstandsfähigen schtigen Persönlichkeiten zu erziehen, fühlen uns den geistlichen und würdigen Verlauf unserer Spiele antwortlich und verfolgen mit ernster Sorge zunehmend die Auswüchse auf dem Spielfelde. Nachdrücklich muß der Ablauf der Spiele gepflegt und ausgeprägt werden, unsere Spielgesetze vorschreiben.“ Der Spieler soll ter stets den Turnbruder sehen, dessen Gesundheit un r ist und dem er ebenso wie den eigenen Mitspielern i Schiedsrichter ritte rlich zu begegnen hat. Es ist wer ein Spiel anständig zu gewinnen, aber noch viel ist, ein Spiel anständig zu verlieren! Irregelmäßig teit sieht das Ansehen seines Vereines oder seiner oft im Spiellampf durch eine Niederlage bedroht, den Sieg gehoben. Trotzdem teins von beiden zutrifft, en dieser Angst seine Mannschaften zu rücksichtslos en hatte Freude an einzelnen Spielhandlungen. Mannschaf bezogenen im Jahre 1931 kein Spieler verwarnt oder traße, sollen wurde, werden wegen ritte rlicher Spielweise Schü el. Schiedsrichter sein, heißt Führer sein, im besten waren. Der rechte Geist des Spielwuns der D.T. a dichte. Vereinsgeist, Mannschaften und Schiedsrichter zu henden. mme Spiellordung zu erziehen. Er ist der Geist des ein Ra Turneriums. Gut Heil!!

Flörsheim — Tgd. Hochheim

den 29. März 1931 treffen sich am Sportplatz an Schule die 1 und 2 Mannschaften von Kv. Flörsheim. Tgd. Hochheim. Die Gegner sind sich nicht unbesiegt. Es lieferten sich stets spannende Kämpfe. Es gelang Mannschaften, immer mit einem Tor Unterschied, je 90 Meter für sich zu buchen Dazu kommt noch, daß die Geg Bergleich über die Spielstärke von Interesse ist. Es ist mit schönen u. spannenden Kämpfen zu rech ang der 1. M. um 2,30 Uhr, anschließend die 2. M.

Entscheidungen der Gemeinde Flörsheim

Einladung

in einer Sitzung der Gemeindevertretung. am Mittwoch, den 1. April ds. Js., nachmitt 3 Uhr im Rathause anberaumten Sitzung der Ge meindevertretung laden ich die Mitglieder der Gemeindegemeinschaft und des Gemeinderats ein, und zwar die Mit er Gemeindevertretung mit dem Hinweis da

Alles für Ostern
bei **Tietz**
im goldenen Mainz.
Unser Haus ist bis Ostern
von 1/2 9 bis 7 Uhr durchgehend
geöffnet.

rauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Verfügung des Herrn Landrat bezw. des Herrn Regierungspräsidenten, Erhöhung der Biersteuer, des Wafsergeldes sowie der Kanalgebühren, sowie Erledigung verschiedener Revisionsbemerkungen.
2. Verschiedene Anträge der Sozialdemokrat. Partei:
 - a) die Gemeindevertretung möge beschließen, den vor 2 Jahren gefassten Beschluß betr. Einführung eines Gemeindebaumeisters ab 1.4. 1931 zur Ausführung zu bringen.
 - b) Was veranlaßt den Gemeindevorstand, die in der Sitzung vom 18.12.1930 ausgesprochen: Kündigung des Hilfsfeldhüters Kaspar Bengel wieder zurückzunehmen?
 - c) Was beabsichtigt der Gemeindevorstand zu tun, daß mit dem Sinken des Rohlenpreises des Gaspreises, der bekanntlich auf der Rohlenlaufel aufgebaut ist, das Verhältnis des gesunkenen Rohlenpreises annimmt?
3. Renanträge vom 24. Februar 1931 der Sozialdemokratischen Partei:
 - a) der Gemeindevorteiler Philipp Schneider macht in einem Brief der Fraktion unserer Partei Mitteilung, daß im Jahre 1928 seitens des Gemeindevorstandes un-gehehrliche Handlungen vorgenommen wurden.
 - b) Regelung der Schularzfrage
 - c) Mit den hiesigen Ärzten sollen Verhandlungen gepflogen werden über die Befähigung des jeweils Sonntags praktizierenden Arztes.
4. Bericht verschiedener Kommissionen betr. Prüfung der Gemeinderrechnung 1929 und Festsetzung derselben.
5. Festsetzung der vorläufigen Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1931.
6. Uebernahme einer Bürgschaft für Eduard Schleidt.

Am Dienstag, den 31. März ds. Js., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus hier, Zimmer 3, der Dug aus dem Gemeindebullenfall an den Meistbietenden versteigert.

Der Bezirksjugendpfleger Herr Grebenstein aus Wiesbaden beabsichtigt am nächsten Dienstag, den 31. März, nachm. um 2 Uhr im Schützenhof hiersebst für die erwerbslose Jugend ein Referat „Pflege und Schutz der erwerbslosen Jugend“ zu halten. Zu diesem Vortrag werden die Herren Kur- susleiter des Arbeitsausschusses, ferner alle Kurjusteilnehmer und alle Erwerbslose eingeladen.

Infolge Neueinteilung der Rentamtsbezirke im hiesigen Regierungsbezirk mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab unterstehen von diesem Tage an die in der Gemarkung Flörsheim am Main gelegenen Domänengrundstücke dem Domänenrentamt Frankfurt am Main-Höchst. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von diesem Tage ab alle Zahlungen an die preussische Domänenrentamtskasse in Frankfurt am Main-Höchst zu leisten sind.

Laud, Bürgermeister.

Betrifft Schulpflichtgesetz.

Die Schulpflicht beginnt mit dem 1. April 1931 für alle Kinder, die das 6. Lebensjahr bis zum 30. Juni 1931 vollenden. — Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1931 das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Der Schulleiter: Klud, Rektor.

Betrifft: Schulaufnahme.

Die schulpflichtigen Kinder werden aufgenommen am Mittwoch, den 15. April 1931.

Anaben: 9 Uhr, Riedschule.
Mädchen: 10 Uhr, Riedschule.
Flörsheim am Main den 27. März 1931.
Klud, Rektor.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Heute nachmittag 3 Uhr Beicht; es sind hier die Herrn Pfarrer von Rüsselsheim und Hasloch.

Palmsonntag, den 29. März 1931.

7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr kirchl. Schulentlassungsfeier mit Te Deum. Gemeinshaftliche Kommunion der Schulentlassenen. Das Lehrerkollegium und die Eltern sind zur Feier eingeladen. St. Messe für Gertrud Kraus und Josefine Schrode. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 8 Uhr abends Rosenkranz. Die Kollekte ist für den Bonifatiusverein. Montag 6.30 Uhr Amt für Witw. Ebert statt Kranzspende, 7 Uhr Amt statt Jahramt für Gertrud Dienst. Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe für Eheleute Heinrich Bargon und Kinder (Schweibershaus), 7 Uhr Amt statt Jahramt für Paul Dienst. Mittwoch 7 Uhr Amt für Jakob Schmitt und Ehefrau. 4 Uhr nachm. V. i. t. Mit Rücksicht auf den Gründonnerstag, dem Tage der Einsegnung des hl. Altars, bitte ich um recht zahlreiche Beteiligung.

Gründonnerstag 8 Uhr Hochamt, abends 8 Uhr Andacht. Karfreitag (Fast- und Abstinenztag) 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt abends 8 Uhr Andacht. Die Kollekte ist für das hl. Grab. Karfreitag, 6.30 Uhr Beginn der Zeremonien. 8 Uhr Hochamt nachm. 3 Uhr Beicht. 8 Uhr Auferstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. März 1931. (Palmatum).

Nachmittags 2 Uhr Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden. Anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Freitag, den 3. April, Karfreitag.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Katholischer Jugendring, Flörsheim

Heute 8.30 Uhr Spielerversammlung der D.R. beim Sportfreund Messerschmitt. — Sonntag: Auswärtsge Spiele der D.R., Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft in Hessen. Flörsheim 1.—Bürgel 1. Sportplatz Höchst. — Spielbeginn 3 Uhr. — Unsere Jugend begibt sich nach Gonsenheim. Spielbeginn 3 Uhr. Abfahrt 1,17 Uhr. — Mittwoch: 3 Uhr Sturmvoegel. 5 Uhr Kreuzritter. — Donnerstag: 4 Uhr St. Jörg. — In der Woche Theater- und Musikproben des Gesellenvereins. — Am Osterfest Freundschaftsspiel Flörsheim 1.—Saarbrücken 1.

GLORIA-PALAST

Samstag 9.00, Sonntag 4 und 9.00 Uhr

Ein Ereignis für Flörsheim

Richard Tauber singt in dem Großtonfilm

„Das Land des Lächelns“

11 Akte nach der bekannten Operette von F. Lehár mit Richard Tauber, Bruno Kastner, Georg John, Hans Mierendorf, Hella Kürthy, Margit Suchy, am Dirigenten Paul Franz Lehár persönlich. — Als Beiprogramm

Filky und Floky die beiden Miky
Mäuse am Wolgastrand

ein Bimel, Bamel, Bumel Lustspiel.

Die Ufa-Woche und ein Kulturfilm

Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung

mit vollständigem Programm

Erwerbslose Samstag 50 Pfennig

Nummerierte Karten im Vorverkauf an der Kasse und Telefon 160

Kali- und Stickstoff-Düngemittel

zur Frühjahrsbestellung sind eingetroffen.
Jedes Quantum wird abgegeben.

Martini und Grimm

Ehaze das gute Bohnerwachs 1 Pfund-Dose 60

Loba-Beize, Sigella, Quack, Dompfaff

in allen Farben

Scheuertücher, Bürsten, Besen, Schmierseife.

Kernseife, alle Putzartikel sehr billig

Kaufhaus M. Flesch

10 Edel-Buschrosen 2.50 Rm.

25 Stk. 6.— Rm., dasselbe in allerl. Sorten m. Namen und Farbenschild 10 Stk. 4.—, 25 Stk. 8.—, Zwergrosen 10 Stk. 4.—, 25 Stk. 8.—, Schling- oder Kletterrosen 1 Stk. 0.70, 10 Stk. 6.—, Hochstammrosen 100-130cm. Stammhöhe 1 Stk. 2.—, 10 Stk. 19.—, 70-100 cm Stammh. 1 Stk. 1.50, 10 Stk. 14.—, Stachel- u. Johannisbeerbüsche 1 Stk. 0.50, 10 Stk. 4.—, Hochstämme 1 Stk. 1.75, 10 Stk. 15.—, Schattenmorellenbüsche 1 Stk. 1.50, 10 Stk. 14.—, Ziersträucher in vielen Sorten, 1 Stk. 0.60, 10 Stk. 5.—, Gartenlieder, Jasmin, Gartenhortensien, Goldregen, Goldglöckchen usw. 1 Stk. 0.50, 10 Stk. 4.50, Dahlienknollen in Prachtforten 1 Stk. 0.45, 10 Stk. 4.— Katalog über alle Gartensorten umsonst, streng reelle Bedienung. Verf. gegen Nachnahme.

Norddeutsche Versandgärtnerei. Elmshorn 12 bei Hamburg

Prima Hosenträger, Socken- u. Aermelhalter

Kragen und Selbstbinder

Damen- u. Kinderschürzen, Paradekissen usw.

finden Sie immer noch in großer Auswahl im

Kaufhaus M. Flesch

Achtung!

Der Zeit entsprechend günstiges Angebot

Haus- und Küchen-Geräte

Email - Glas - Porzellan - Geschenkartikel - Ferner Schularartikel - Spielwaren und Rauchwaren

Kaufhaus August Unkelhüsser, Flörsheim am Main

Hauptstraße
Telefon 111
Filiale Sch...

Achtung!

Achtung!

Noch nie dagewesen in dieser Saison, ist der

Preisskat

welcher am Samstag, den 28. März, abends 8.30 Uhr, im kleinen Sälen zum Sängerkreis stattfindet. Zur Verteilung kommen 10 wertvolle Preise:

Einsatz 1 Rm.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Preis 25 Liter Apfelwein | 6. Preis Korb mit Eier |
| 2. Preis 1 lebender Gasbock | 7. Preis Hausm. Preßkopf |
| 3. Preis 1 Speisekorb | 8. Preis 2 Flaschen Wein |
| 4. Preis 4 Flaschen Wein | 9. Preis 1 Kaff. Zigarillos |
| 5. Preis 2 Zentner Briketts | 10. Preis 1 Cervelatwurst |

Die Preise können von 5 Uhr ab besichtigt werden. / Ich lade hiermit alle Skatspieler von Flörsheim, sowie meine Stammgäste herzlichst ein.

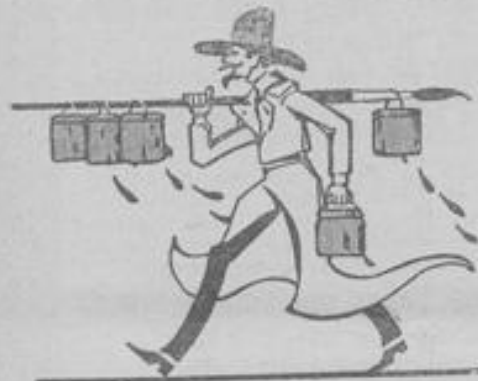
Adam Hahn, Sängerkreis

Bau-Büro!

Entwürfe für Wohn- und Industriebauten, Bauleitung, Kalkulation, Kostenvoranschläge, Statische Berechnungen, Baugeldbeschaffung

Karl Neus, Flörsheim a. M.

Schmiedgasse 5, Bau-Ingenieur, Beratung kostenlos



Die Farbe richtig, der Lack wirklich gut, das übrige sich dann fast von selber tut!

Ölfarben-Fabrikation mit elektrisch. Betrieb / maschinelle Mischung
Drogerie und Farbenhaus Schmitt

Eierbandnudeln G. B. Sängerbund

(Hartgrießware)

gepackt 50

Carl Stock

Alpenröslein

Junge Leute, die unserer Wanderabteilung beitreten wollen u. Interesse haben an Mandolin- und Zitterspiel mögen sich zwecks Ausbildung bei unserem Dirigenten Paul Flesch oder Samstags Abends im Gasthaus „zum Stern“ melden

2 Familien-Haus

zu kaufen gesucht, mit Hof und großem Garten, Toreinfahrt. Offerten unter 2 Z. an den Verlag

Farben

Öle, Lacke, Trockenstoff, Pinsel, Tapeten u. s. w. kaufen Sie am besten beim Fachmann
W. Theis Riedstr. 7

Lehrling

für Spengler-Instalateur-Beruf gesucht. Offerten unter Nr. 100 an den Verlag.

Achtung

Damen-Sohle . . . 2.20
Herren-Sohle . . . 3.00
Damen-Fleck . . . 0.90
Herren-Fleck . . . 1.10

Trotz den billigen Preisen garantiere ich für hohelegante, saubere und gute Arbeit.

Schuhmacherei Zur guten Quelle

Hochheim a. M. Ecke Taunus- und Delfenheimerstr. Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule Fernspr. 3173. Vorbereit. für alle Klassen der höh. Schulen, Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumte Jahre werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abchlussprüf. (Stoff der Früh. Einj. an der Schule. Spreidzeit 12 bis 1.30 Uhr. Diether von Henburgstraße 15/16 I.

FÜR KONFIRMATION UND KOMMUNION

finden Sie immer das Richtige in großer Auswahl und bekannt guten Qualitäten preiswert im

SCHUHHAUS DAVID

Schusterstraße 35 Schuhpassage
MAINZ



Als für lange Zeit gut verzinsliche Kapitalanlage empfehlen wir

7% Goldkommunalobligationen Serie 9

Ausgabekurs: 93 1/2 % freibleibend

Rückzahlungskurs: 100 %

Für die Sicherstellung dieser Schuldverschreibungen haften

- das gesamte Vermögen und die Rücklagen der Nassauischen Landesbank,
- die unbeschränkte Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden, der mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft, einschließlich der Steuerkraft aller Städte, Kreise und Landgemeinden des Regierungsbezirks für Verzinsung und Einlösung der Schuldverschreibungen haftet,
- die Darlehen selbst, welche an Gemeinden und öffentliche Körperschaften im Regierungsbezirk Wiesbaden gegeben worden sind.

Infolge des Fortfalles der Kapitalertragsteuer fließt der gesamte Zinsertrag dem Inhaber der Schuldverschreibungen ohne Abzug zu.

Die Kündigung der Schuldverschreibungen ist frühestens zum 30. September 1937 möglich. Infolgedessen haben die Erwerber 6 1/2 Jahre lang eine hohe Nettoverzinsung.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind an der Berliner und Frankfurter Börse jederzeit veräußerlich und reichsbanklombardfähig. Sie sind zur Anlegung von Mündelgeld in ganz Deutschland zugelassen.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere bekannten

7% Gold-Pfandbriefe Ausgabe 12

Ausgabekurs: 97 % freibleibend

Rückzahlungskurs 100 %

gedeckt durch erstklassige mündelsichere Goldhypotheken und mit den gleichen Garantien ausgestattet wie die Kommunalobligationen (siehe oben 1 und 2).

Die Pfandbriefe sind in Stücken von 500 und 1000 Goldmark erhältlich. Die Kommunalobligationen werden in Stücken von 100, 200, 500, 1000, und 2000 Goldmark ausgegeben. Die Stücke sind sofort lieferbar und können durch sämtliche Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften, sowie durch alle Niederlassungen der Landesbank bezogen werden

Wiesbaden, im März 1931

Direktion der Nassauischen Landesbank

Fisch-

Bestellungen nimmt entgegen

Carl Stock

erntreffend Mittwoch

Empfehle:

1a. Fichtenstangen

10-12 m. l. per Stck. Rm. 2.50, 3.00 ferner Hasenpelz zum Düngen, per Ztr. Rm. 10.00.

Näheres am Sportplatz 1

Saatkartoffeln

Bestellungen auf alle Sorten nimmt entgegen. Josef Altmaier.

Alle Kameradinnen und Kameraden d. Jahrgangs

1891

werden hiermit zu der am Sonntag, den 29. März abends 8.30 Uhr im Gasthaus „zum Taunus“ stattfindenden Versammlung höflich eingeladen. Kameradschaft 1891 Der Vorstand

J. Höfel, Flörsheim, Flörsheim,

Konse

Keine Konse Feinste junge Schnittholzer Erblen u. Harz Carl

Politische Betrachtungen zum Zeitgeschehen.

In das geruchsame Gleichmaß des diplomatischen An-
getriebes brachte die Nachricht von dem bevorstehenden
Schluß einer deutsch-österreichischen
Union heftige Bewegung. Wie eine Bombe schlü-
ckenminister und Volkshafter heutigen Tages keine Be-
wachen gegeben! Also die deutsche und die österreichische
heftigste Zollgebiet zu machen, das will besagen, es
nach einer gewissen Uebergangszeit — im Waren-
er erhoben werden. Man kann sagen, daß ein solches



Abkommen in Deutschland (und wohl auch im Bruderstaat Oesterreich) wirklich populär ist. Denn die Schlagbäume zwischen beiden Staaten trennten ja Angehörige ein und desselben Volkes voneinander und wurden schon längst als etwas durchaus Unnatürliches empfunden. Wenn die Erörterungen über den zu erstrebenden Europabund nicht nur leeres Gerede sein sollen, dan möchte man sich über die deutsch-österreichische Zollunion aber auch außerhalb des Kreises der unmittelbar daran Beteiligten freuen. Denn das Europa von heute — jeder Blick auf die Landkarte lehrt das! — selbst unter der Vielheit der Staaten, von denen jeder, und sei er auch noch so klein und unbedeutend, eine „nationale Wirtschaftseinheit“ sein möchte. Leistungsfähige Wirtschaftsgebilde zu schaffen ist also die Forderung des Tages. Sie ist es erst recht, wenn man — wie das Herr Briand doch angedeutet hat — auch noch an ein politisch einiges Europa denkt. Wenn nun aber Deutschland und Oesterreich auch nur ein wirtschaftliches Abkommen schließen wollen, dann freuen sich die angedeuteten Freunde eines Europabundes in Paris nicht etwa darüber, sondern sie schreien Zetermordio. Sie wittern politische Nebenabsichten, sehen in dem Abkommen den ersten Schritt zu einem staatlichen Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs. Dieser Zusammenschluß aber ist in dem Versailler Vertrag und in hundertvielen anderen Dokumenten an die Genehmigung des Völkerbundes geknüpft, was praktisch bedeutet, daß er verboten ist, denn Frankreich fürchtet diesen Anschluß wie die Pest, weil es darin eine Stärkung Deutschlands sieht. So ist das unfreundliche, ja feindliche Echo zu erklären, das die Nachrichten über die deutsch-österreichische Zollunion in Paris und insbesondere Prag gefunden haben (die Tschechoslowakei ist bekanntlich ein treuer Trabant Frankreichs!). Nicht erwarten konnte man freilich, daß sich England auch in diesem Falle so willig ins Schlepptau der französischen Politik nehmen lasse, wie es das tatsächlich getan hat. Der englische Botschafter in Berlin ist nämlich am Mittwoch beim Reichszanzler erschienen, um ihm zu sagen, daß der englische und der französische Außenminister wünschten, es möge dem Völkerbunde Gelegenheit gegeben werden, sich mit der Frage zu befassen. Reichszanzler Dr. Brüning hat dem Botschafter die richtige Antwort gegeben: es handle sich bei dem Abkommen um eine rein wirtschaftliche Angelegenheit und es könne daher der Völkerbund nicht von politischen Gesichtspunkten aus über die Sache debattieren. In der Tat ist ja auch der Sachverhalt ganz klar und nur die Ententestaaten versuchen, ihn zu verdunkeln: das Genfer Protokoll vom Jahre 1922 verpflichtet Oesterreich nur, seine staatliche Selbständigkeit aufrechtzuerhalten. Das Zollabkommen rüttelt an dieser staatlichen Selbständigkeit

Die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion hat die übrigen außenpolitischen Ereignisse der Woche in der öffentlichen Erörterung stark zurückgedrängt. Deshalb hat auch die Pariser Europakonferenz nicht viel Beachtung gefunden — allerdings hat sie auch keine Leistungen aufzuweisen, die eine größere Aufmerksamkeit der politischen Welt gerechtfertigt hätten. Die Konferenz sollte bekanntlich die große europäische Wirtschaftstagung vorbereiten, die der Völkerverbund in Aussicht genommen hat. Man hat sich in Paris streng an dieses Programm gehalten und ist über die Beratung von Fragen normaler Natur denn auch nicht hinausgegangen. Von irgend einer Begeisterung, von irgendeinem Schwung war nicht die Rede. Wie sollte es auch anders sein, wenn es den Urhebern des Europa-plangedankens so wenig ernst ist mit ihrem Projekt, daß sie den deutsch-österreichischen Schritt, der doch, wie wir oben sahen, in der Richtung ihrer Bestrebungen liegt, so feindselig gegenüberstehen?

Politicus.

„Mir tut ja gar nichts weh!“

Gefährliche Krankheiten ohne große Schmerzen.

Für die meisten Menschen ist der Begriff Krankheit mit der Vorstellung von Schmerzen verbunden und der Arzt, der seinem Kranken die Mittheilung von seiner ersten Erkrankung und notwendig werdenden eingreifenden Heilmassnahmen machen muß, ist nur allzuoft gewohnt, den ungläubigen Einwand zu hören: „Aber ich spüre doch gar keine Schmerzen!“ Und doch ließe sich viel Elend rechtzeitig verhüten, wäre es mehr bekannt, daß gerade unsere schlimmsten Volkskrankheiten, wie Tuberkulose, Krebs und Syphilis meist ohne erhebliche Schmerzen oder völlig schmerzlos ihr Zerstörungswerk verrichten. Unter unzähligen Menschen, die über Brustschmerzen klagen, finden sich immer nur vereinzelt, die wirklich lungentkrankt sind, während sich gar nicht selten eine rasch fortschreitende Lungentuberkulose findet bei Kranken, die bisher keinerlei Schmerzen kannten. Wie erklärt sich das? Das Lungengewebe selbst besitzt keine Schmerz empfindlicher Nerven, nur das die Lunge umhüllende Brustfell enthält feinste Nervenendigungen, deren Reizung zu heftigen Schmerzempfindungen führt. Da sich die Lungentuberkulose aber meist im Innern der Lunge ausbreitet, treten Schmerzen erst dann auf, wenn eine Beteiligung des Brustfells in Frage kommt. Ähnlich steht es mit anderen tuberkulösen Erkrankungen. Vielleicht noch bedenklicher macht sich dieses Fehlen des Schmerzes geltend bei den Krebsgeschwülsten. In den meisten Organen, in denen sie wachsen, entstehen sie schmerzlos und erst ihre zunehmende Größe oder ihre zehrende Giftwirkung im Körper bringen dem Befallenen zum Bewußtsein, daß er krank ist, und dann ist es oft bereits zu spät. Krebsgeschwülste, die mit heftigen Schmerzen einhergehen, sind leider die Ausnahmen. Die häufigsten Krebse, der Unterleibs- und der Brustkrebs der Frauen, beginnen meist ohne Schmerzen. Wäre diese Erkenntnis weiter verbreitet, so würde auch die folgeschwerste der Geschlechtskrankheiten, die Syphilis, meist

Roman von Gläse Beller.

Copyright by Greiner & Co., Berlin N. O.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

Spät war es geworden, als Götz die beiden Damen Abschied nahm. „Recht gibt es keinerlei Ablenkung mehr,“ sagte er. „In den nächsten Tagen finden die ersten Bühnenproben statt. Bis dahin soll Ihre Rolle fix und fertig dastehen.“ „Ja,“ erwiderte Ingrid mit sehr inniger Stimme, „sagen Sie nur, was ich tun soll, ich will mich Ihnen in allem fügen.“ „Morgen haben Sie eine Verrückung. Uebermorgen um Mittag aber komme ich wieder zu Ihnen heraus. Und in jeden Tag. Man soll Sie im Theater nicht allzu sehr quälen. Dafür müssen Sie aber eben vollständig selbst mit Ihrer Rolle dastehen. Nun, das wollen wir den zehn Tagen schon gemeinsam schaffen.“ Ingrid nickte. Und einen leichten Strahl ihrer Augen ließ Götz noch auf, als sie auf dem Gartengang zum Hause sich nochmals umdrehte und ihm einen Gruß zurückgab.

16. Kapitel.

Pastor Römer war, nachdem er Ingrid bis nach Bins
gefahren war, wieder auf seine einsame Insel zurück-
kehrte. Ihre stürmische Rettung aus dem todbenden, tür-
men Meer hatte ihn nicht nur tief erschüttert, sondern
auch eine Wandlung in ihm hervorgerufen. Etwas
neues hatte sich in ihm gelöst und er begann milder
zu sein. Alles schwere Erleben der Vergangenheit zu denken,
nicht trotzdem alles noch gut verkaufen? Musste nicht

auch er noch in seinem Leben, ohne Liebe gelebten Leben die Nührung einer weisen Vaterhand erkennen?

Das reisende Glück seiner Ehe war ihm freilich versagt gewesen. Das Los eines Einamen und Einzelnen hatte er tragen müssen. War er aber dennoch nicht zu einer Höhe des Lebens gelangt, wie sie nur ganz Wenigen auf dieser Erde bestimmt ist! Einer Seele Sehnsucht hatte Erfüllung gefunden. Durch Kampf und Leid war er zum Künstler gereift und über die ganze Erde ging nun sein Name.

Sein Bruder — sein großer Bruder dagegen war tot. Er hatte seine Sünde, die er begangen, indem er ihm die Frau genommen, mit frühem Tode büßen müssen. Und sie? Sie — seine damalige Frau? . . .

Waffor Kömer hatte durch Frau Soff wie auch durch
 Gg. alles erfahren was Ingrid in Berlin erlebt hatte.
 Er wußte nun auch, daß Violet Glen nicht — sie — nicht
 seine — frühere Frau war. Wo aber war sie? Lebte sie
 noch? Wo dann aber? Spuren von ihr mußten sich doch
 einmal wieder finden lassen.

Mit neuem Eifer begann Pastor Römer nach Ingrid's Mutter zu suchen. Er mußte sie Ingrid bringen und wenn er die ganze Welt nach ihr durchforschen sollte.

Pastor Kömer, der jetzt noch einsamer als früher in seinem Haus lebte, arbeitete jetzt zum ersten Mal an einer Oper. Den Haupttext dazu hatte er aus der Bibel entnommen. Sie sollte „Der verlorene Sohn“ heißen.

Seine Stillstand erfüllten ihn die Motive der Russen zu einer Oper. Oft stand er, plötzlich erwacht, nach zwei Stunden Schlaf bereits um Mitternacht wieder auf und begann zu komponieren. In wenigen Wochen reifte sein Wert. Er wußte selbst kaum wie schnell es seiner Vollendung entgegenging.

Da erhielt er eines Tages unter vielen Postfächern zwei Briefe. Der eine kam von Göy. Er teilte dem Pastor darin die bevorstehende Aufführung der Dichtung „Ketten“ von dem Dichter Bogelhang mit in der Ingrid zum ersten Mal die Bühne betreten würde. Er bat den Pfarrer zugleich dringend zu dieser Aufführung nach Berlin zu kommen.

prochenen Bühnenwerk aufzuweisen hatte. Sie wird die Menschen hinreißen und begeistern, Sie dürfen da nicht fern sein und müssen Ihrer Michte zu Liebe — aber auch um Ihrer vielen Freunde wegen herkommen!" schrieb Göp.

Pfarrer Kömer hatte den Brief von Göß zu Ende gelesen und sann über seinen Inhalt nach. Sollte er reisen, sich jetzt von seiner Arbeit trennen? Ach, wer weiß, in welcher inneren Widerstreit er durch diese Reise geriet, ob die Fortsetzung seiner Komposition ihm nach einer Unterbrechung noch gelingen würde . . .

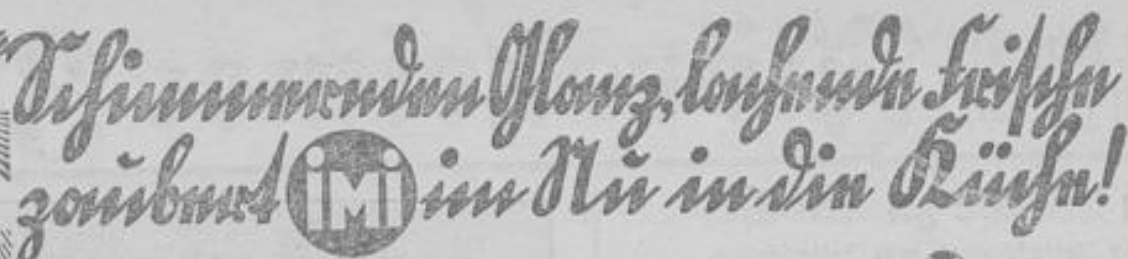
Archanisch öffnete er den zweiten Brief. Nach wenigen Zeilen jedoch die er gelesen, begann seine Hand, die den Brief hielt zu zittern. Sein Gesicht war dabei weiß wie Kalk geworden, dann wurde es rot. Wohl dreimal hintereinander las er das Schreiben. Ein Ausdruck wie ihn noch nie ein Mensch an ihm gesehen, lag in seinen Augen, als er endlich die weitere Lectüre des Briefes aufgab.

Sorgfältig schloß er den Brief von Göß in seinen Schreibtisch, den zweiten aber legte er in seine Briefftasche.

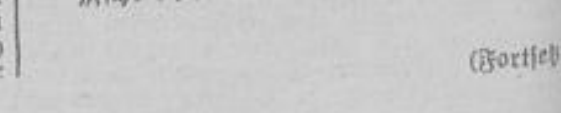
„Anna,“ sagte er danach zu dem herbeigerufenen Mädchen, „ordnen Sie Wäsche für mich und packen Sie mir eine Reisetasche, ich muß spätestens morgen verreisen. Ich will nur eben zum Fischer Weich hinüber, um zu fragen, wann er mich nach Sing bringen kann.“

In der Tat war Piarre Römer am frühen Morgen darauf von der Insel geegelt. Er hatte die recht seltene Gelegenheit gehabt bei günstiger Meeresbrise in kurzer glatter Fahrt nach Vitz zu gelangen. In derselben Nacht noch fuhr er nach Berlin wo er am Morgen des nächsten Tages ankam.

In der Nähe seines Ankunftsbahnhofs, in einem Holst, nahm der Pfarrer Wohnung. Für ein paar Stunden legte er sich zum Schlafen nieder. Gegen elf Uhr war er aber wieder auf den Beinen. Er trank Kaffee, aß etwas und trat dann auf die Straße.



 Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



(Gortleben)